

Deutsche Uhrmacher-Zeitung



Bezugspreis für Deutschland bei offener Zustellung vierteljährlich 3,90 RM (einschließlich 0,22 RM Überweisungsgebühr); für das Ausland werden die den einzelnen Ländern angepaßten Bezugsbedingungen mitgeteilt. Die Zeitung erscheint jeden zweiten Sonnabend als Doppelnummer. Briefanschrift: Deutsche Uhrmacher-Zeitung, Berlin SW 68, Neuenburger Straße 8

Dreife der Anzeigen: Grundpreis $\frac{1}{4}$ Seite 200 RM, $\frac{1}{100}$ Seite - 10 mm hoch und 46 mm breit - für Geschäfts- und vermischte Anzeigen 2,- RM, für Stellen-Angebote und -Gesuche 1,50 RM. Auf diese Preise Mal- bzw. Mengen-Nachlaß lt. Tarif. Postfach-Konto Berlin Nr. 2581. Telegramm-Anschrift: Uhrzeit Berlin. Fernsprecher: Sammel-Nummer 17 52 46

Uhren-Edelmetall- und Schmuckwaren-Markt

Vereinigt mit der Süddeutschen Uhrmacher-Zeitung vormals Augsburg
Amtliches Organ der Fachgruppe Juwelen, Gold- und Silberwaren, Uhren der Wirtschaftsgruppe Einzelhandel

Nr. 33/34. Jahrgang 66 · Verlag: Deutsche Verlagswerke Strauß, Vetter & Co., Berlin SW 68 · 15. August 1949

Alle Rechte für sämtliche Artikel und Abbildungen vorbehalten · Nachdruck verboten

Uhrenfachgeschäfte in Frankreich stellen sich um

Von Unteroffizier Fritz Salch

Wir müssen und werden uns durchschlagen, sagten meine Geschäftsfreunde in der Heimat, die ich gelegentlich meines Heimaturlaubes besuchte. In der Tat hat es der größte Teil der deutschen Uhrmacher verstanden, sich den kriegsbedingten Verhältnissen anzupassen und sich so umzustellen, daß das Fachgeschäft im besonderen nicht an Ansehen verliert.

Auch in Frankreich sah man sich gezwungen, Anordnungen zu treffen, die eine Umgestaltung des Fachgeschäftes zwangsläufig zur Folge hatten. Dem französischen Fachkollegen fiel eine Umstellung allerdings viel leichter als dem Uhrmacher in Deutschland. Schon vor dem Kriege hatte der französische Uhrmacher, ganz gleich, ob in großen oder kleinen Städten, eine Auswahl an Nebenartikeln. Er war deshalb mit den Einkaufsquellen und mit der Lagerhaltung bestens vertraut. Bronzen, Porzellane, Rauchgarnituren, Beleuchtungskörper, Holzschnitzereien, Schreibgarnituren aus Marmor, Andenkenartikel und in einigen Fällen auch Küchenhausrat waren bei dem französischen Uhrmacher neben Uhren und Schmuck stets auf Lager zu finden. Während nun bei uns die Vielzahl der fachfremden Waren ungern mitgeschleppt wird, betrachtet der französische Kollege diese Waren als eine sinnvolle Ergänzung. Man gewinnt bei längerer Betrachtung den Eindruck, daß die Lagerhaltung tadellos ausgeglichen ist, und keine der vielen Warensorten stiefmütterlich behandelt wird. Allerdings haben heute die Ergänzungsartikel die Oberhand, denn Uhren — — —? Die sind auch in Frankreich sehr rar geworden! Trotzdem, von einigen Ausnahmen abgesehen, behält das Haus den Ruf eines guten Fachgeschäftes, und das liegt lediglich wieder daran, inwieweit der Chef des Hauses imstande ist, gute Arbeit vom Kitsch zu unterscheiden.

In einer Stadt von 80 000 Einwohnern im Südwesten Frankreichs gibt es 28 offene Uhrenfachgeschäfte. Das Haus, das als das feinste bezeichnet wird, liegt in der Hauptgeschäftsstraße. Es ist ein Eckhaus mit 5 Schaufenstern und 2 Schaukästen.

In dem ersten Fenster befinden sich ausschließlich Schmuckwaren und etwa 14 Armbanduhren modernster Muster. Die Preise der Armbanduhren bewegen sich zwischen 50 bis 110 RM. In französischen Franc ausgedrückt, bedeutet das für den Durchschnittsfranzosen sehr viel Geld. Die Schmuckwaren, dem deutschen Geschmack wenig entsprechende Muster, breite, überbreite Armbänder und Armreifen und gleichgeartete Halsketten, sind entweder leicht versilbert oder galvano-vergoldet und teilweise mit unechten Steinen besetzt. Hübsch sind die verschiedenen Broschen in Emailmalerei. Auch Ohringe in der gleichen Art sind in großer Zahl vertreten. Emailschnuck erfreut sich überhaupt großer Beliebtheit in Frankreich. Echt goldenen Schmuck sieht man nicht, es sei denn, daß es sich um ein Stück aus Privatbesitz handelt. Solche Kostbarkeiten werden aber meist unter der Hand verkauft.

Im zweiten Fenster sind Holzschnitzereien aus der Bretagne zur Schau gestellt, bestes Kunsthandwerk, wie wir es aus dem Schwarzwald, der Rhön und dem Thüringer Wald kennen. Im gleichen Fenster sehen wir noch, eine Neuheit für Frankreich, Bilderrahmen, Handtaschen, Schreibmappen, Schmuckkästchen, Brieffaschen. Es läßt sich nicht leugnen, daß die Art des Materials einen besonderen Reiz ausübt und als Geschenkartikel sicher guten Absatz verspricht. Der Preis für eine Schreibmappe beträgt 85 RM, während ein Bilderrahmen für Postkartengröße 12 RM kostet.

Das dritte Fenster, welches über Eck gebaut ist, zeigt einige Beleuchtungskörper. Antike Kleinmöbel, zwei wertvolle Ölgemälde, kunstvolle Bronzen und eine Pariser Pendule, alles sinnvoll dekoriert, geben diesem Fenster eine besonders anziehende Note.

Sèvres-Porzellan wird im vierten Fenster gezeigt, wobei sowohl das feine Gedeck wie die künstlerisch wertvollen Figuren und Gruppen eine Freude sind. Es sei die Bemerkung gestattet, daß die berühmte Porzellanfabrik von Sèvres, die 1740 gegründet wurde, während des Fliegerangriffes der Engländer auf Paris im Frühjahr d. J. dem Vernichtungs-